

Beruf als institutionelle Grundlage des Arbeitsmarktes: Anmerkungen zu einer Neukonzipierung der Berufsforschung

Martin Abraham

Workshop „Perspektiven einer
arbeitsmarktbezogenen Berufsforschung in
Deutschland“

IAB 10.6.2008

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg



Rechts- und
Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät

Fachbereich
Wirtschaftswissenschaften

Lehrstuhl für
Soziologie und
empirische
Sozialforschung

Thesen

- ◆ Berufsforschung heißt Forschung über ***Institutionen und deren Wirkung*** zu betreiben
 - ❖ Berufsforschung kann sich nicht auf die Analyse von Individualdatensätzen beschränken
 - ❖ Berufsforschung braucht eine Längsschnittperspektive
 - ❖ Eine (neue) Berufsforschung muss auch bereit sein, sich selbst abzuschaffen

- ◆ Berufsforschung hat vor allem ein ***theoretisches Defizit*** und muss im Rahmen der existierenden Arbeitsmarkttheorie theoretisch begründet werden

Übersicht



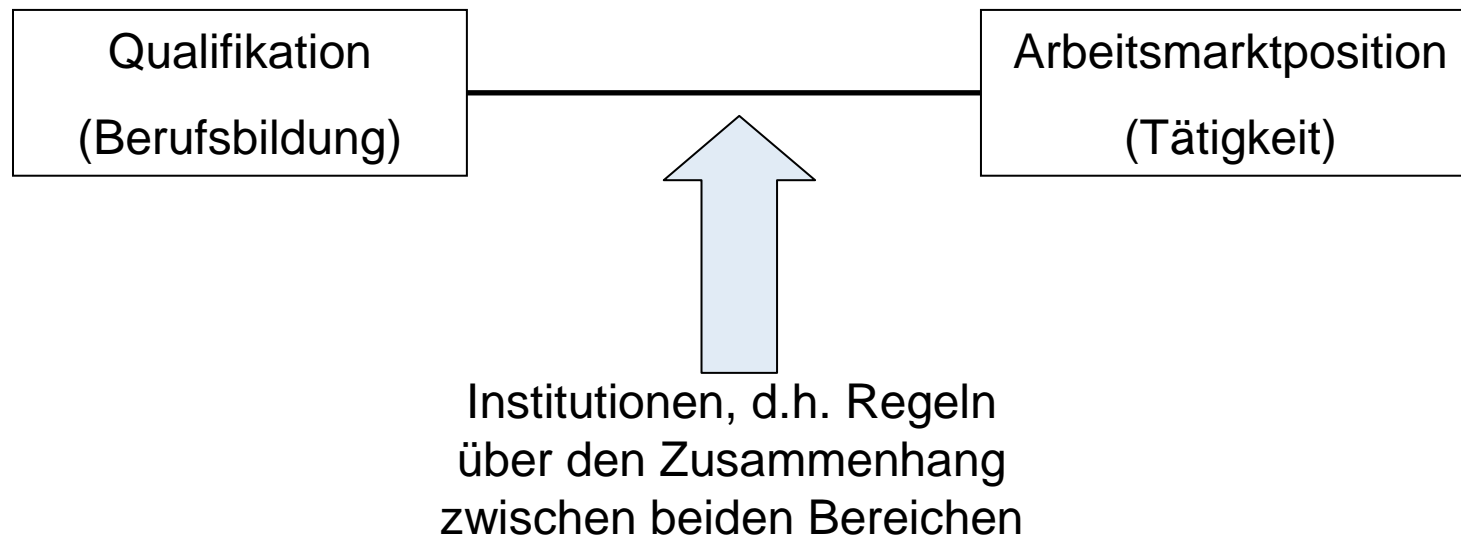
- ◆ 1. Beruf – Definition
- ◆ 2. Anmerkungen zum Problem der empirischen Operationalisierung
- ◆ 3. Effekte beruflicher Institutionalisierung
- ◆ 4. Wandel von Berufsstrukturen
- ◆ 5. Fazit



1. Was ist ein Beruf?

- ◆ Beruf kann definiert werden als
 - ❖ Bündel von Informationen (Signalen)
 - ❖ über die Fähigkeiten und Präferenzen eines typischen Arbeitnehmers
 - ❖ das mehr oder weniger institutionalisiert sein kann, d.h. Regeln über
 - ◆ Den Zugang zum Erwerb der Qualifikation
 - ◆ Den Zugang zur Verwertung der Qualifikation

Beruf als Institution



- ◆ Annahme: Berufe beeinflussen
 - ❖ Das Matching
 - ❖ Die Mobilitätauf dem Arbeitsmarkt

Theoretische Einbettung

- ◆ Annahmen der Such- und Matchingtheorien
 - ❖ unvollständige Information der Arbeitgeber über Fähigkeiten und Präferenzen der AN
 - ❖ Unvollständige Information der AN über die spätere Nachfrage nach Qualifikation durch den AG
 - ❖ Kosten der Informationsbeschaffung
- ◆ Berufe als Mechanismus, diese Problem zu reduzieren
 - ❖ Beruf als Signal, das die Auswahl erleichtert bzw. Kosten reduziert

Fragen



- ◆ Wie kann Beruf gemessen werden?
- ◆ Welchen Effekt hat die Institutionalisierung der Verbindung zwischen Bildungssystem und Arbeitsmarkt
- ◆ Wie entwickeln sich Berufe?



2. Messung von Berufen

- ◆ Stand: Messung über ausgeübte Tätigkeit, ex post Klassifikation in Berufsgruppen
- ◆ Probleme
 - ❖ Klassifikationsschema veraltet (Produktionslastig)
 - ❖ Erhebung der Tätigkeit ungenau bzw. Situationsabhängig
 - ❖ Zuordnung der Tätigkeit zu einem „Beruf“ häufig willkürlich, Beruf wird häufig mit Ausbildung(sberuf) gleich gesetzt
 - ❖ Kein (konsistenter) theoretischer Fokus der existierenden Klassifikation

Was brauchen wir eigentlich?



- ◆ Problem: Sinnhaftigkeit von Klassifikationen hängen von der Fragestellung ab
- ◆ -> wenn wir mit Berufen den (institutionalisierten) Link zwischen Bildung und Arbeit analysieren wollen, brauchen wir eine Messung, die über die Klassifikation der Tätigkeiten hinausgeht

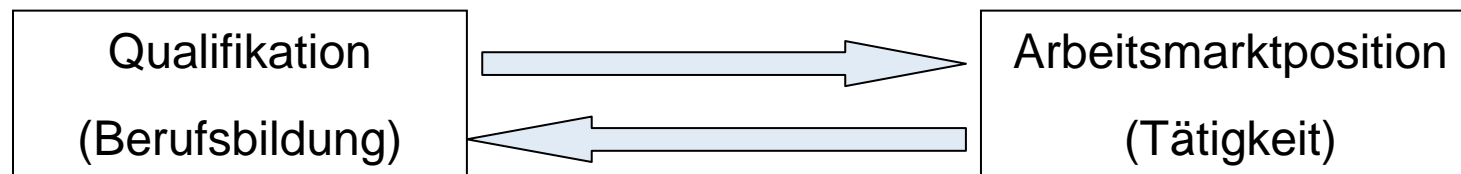
Berufliche Institutionalisation als Variable



- ◆ Grundgedanke: Beruf wird nicht als Kategorie, sondern als Variable betrachtet
- ◆ Ein Arbeitsmarktsegment ist umso stärker „**verberuflicht**“, je stärker der Link zwischen einem Ausbildungssegment und einer ausgeübten Tätigkeit (*mögliche Verbindung zu Segmentationstheorien?*)
- ◆ Vorschlag: Diese institutionelle Varianz sollte empirisch gemessen werden

Berufliche Institutionalisation

In welchem Ausmaß führt
eine institutionalisierte
Berufsbildung zu einem
Arbeitsmarktsegment



In welchem Ausmaß wird für
ein Arbeitsmarktsegment
(bzw. best. Positionen) auf
eine bestimmte
institutionalisierte
Berufsbildung
zurückgegriffen?

Umsetzung: Erste Ideen

- ◆ (berufliche) Bildungsabschlüsse als Ausgangspunkt, Varianz der angegebenen Tätigkeit als Maß für den unterschiedlichen Grad der Institutionalisierung
- ◆ „objektive“ Messung über Ausmaß rechtlicher Regulierungen (Anzahl Verordnungen, Häufigkeit der „Updates“), Umfang der institutionellen Verwaltung (Kammern, Berufsverbände), etc
- ◆ Individuelle Mobilität zwischen Tätigkeiten als Ausmaß der Institutionalisierung (Nachteil: kann dann nicht mehr als abhängige Variable genutzt werden)
- ◆ Messung durch Experten

Projektidee 1: Institutionalisierung

- ◆ Ziel: Erster empirischer Indikator für die Institutionalisierung zwischen Ausbildung und Tätigkeit
- ◆ Umsetzung: (Vignetten)Befragung der BerufsberaterInnen der BA
 - ❖ Vorlage von unterschiedlichen Kombinationen von Ausbildungsabschlüssen und Tätigkeiten, Einschätzung ob dies „vermittelbar“ wäre
 - ❖ -> Messung der „Schliessung“ eines Arbeitsmarktsegmentes

3. Effekte beruflicher Institutionalisation



◆ Zentrale Fragen

- ❖ Inwiefern orientieren sich die Arbeitsmarktakteure an institutionalisierten Berufen?
- ❖ Welcher Zusammenhang existiert zwischen dem Ausmaß beruflicher Institutionalisation und
 - ◆ Der Ausbildungswahl (nicht Berufswahl!)
 - ◆ Der Positionierung der Arbeitnehmer mit einer gegebenen Ausbildung
 - ◆ Der Arbeitsmarktmobilität
 - ◆ Den Strategien zu Personalgewinnung durch die Unternehmen
 - ◆ Der Vermittlungspraxis der BA
 - ◆ Etc

Projektidee 2: Matching und Beruf



- ◆ Ziel: Inwiefern bzw. wann orientieren sich die Betriebe bei der Personalrekrutierung an Berufsausbildungen?
- ◆ Mögliche empirische Zugriffe
 - ❖ Analyse von Stellenanzeigen (über die Zeit)
 - ❖ Direkte Befragung von Personalabteilungen
 - ❖ Linked-employer-employee-Datensatz

4. Wandel der Berufsstruktur

- ◆ Zentrale Frage: Wie verändert sich die
Institutionalisierung verschiedener Arbeitsmarkt- /
Ausbildungssegmente über die Zeit?
 - ❖ Entwicklung und Absterben von Berufen/Berufsausbildungen
 - ❖ Änderung von Berufsbildungsstrukturen
 - ❖ Bzw. Änderung des Ausmaßes der beruflichen
Institutionalisierung
 - ❖ Effekte für die Arbeitsmarktakteure

Mögliche Theoretische Ansätze

- ◆ Organisationsökologie
 - ❖ Evolutionäre Analyse der Berufsstrukturen
- ◆ Institutionalismus
 - ❖ Berufsstrukturen als Ergebnis institutioneller Erwartungen an die Arbeitsmarktakteure
- ◆ Transaktionskostentheorie
 - ❖ Berufe als (effiziente) Lösung von „Governance“-Problemen beim Matching durch Senkung von Transaktionskosten
(Wann Markt i.S. von training on the job vs Institution/Verberuflichung)?

Projektidee 3: Beruflicher Wandel

- ◆ Ziel: Wie und warum verändern sich Berufsausbildungsstrukturen über die Zeit
- ◆ Umsetzung
 - ❖ Datenbasis: Verzeichnis von Ausbildungsgängen über die Zeit (evtl. beschränkt auf das duale System)
 - ◆ BiBB-Berufsbildungshandbücher mit Beschreibungen der Ausbildungsgänge
 - ◆ Bzw. Bundesanzeiger „Verzeichnis anerkannter Ausbildungsberufe“
 - ❖ Analyse von Veränderungen in Abhängigkeit
 - ◆ Makrostruktureller Faktoren
 - ◆ Der Entwicklung konkurrierender Segmente
 - ◆ etc

Fazit

- ◆ Klassifikationen sind bestenfalls ein Startpunkt für die Berufsforschung
- ◆ Es werden neue Daten benötigt
 - ❖ Primärerhebungen
 - ❖ Erschließung bisher ungenutzter Daten über Berufe/
Berufsbildungsstrukturen
 - ❖ Betonung auf Längsschnitt und internationalem Vergleich
- ◆ Vor der Generierung neuer Daten und neuer Klassifikationen sollte m.E. unbedingt
 - ❖ Die interessierenden Fragen geklärt werden
 - ❖ Eine (oder mehrere) theoretische Grundlagen formuliert werden